

Die Wahl der Überraschungen

Um den folgenden Artikel in seinem ganzen Tiefgang und seiner staatstragenden Bedeutung erfassen und reflektieren zu können, bedarf es einer kurzen Vorgeschichte, die wir, der allgemeinen Logik folgend, an den Anfang stellen wollen:

Es war einmal ganz zu Beginn dieses Jahres, in einer finsternen, kalten Januarnacht, als alle braven Bürgerinnen und Bürger schon lange in den eidgenössischen Federn lagen, da sass der «Nebi»-Chefredaktor noch allein auf und grübelte. Und er grübelte darüber, was wohl die verehrte Leserschaft im Dezember interessieren könnte. Da rasselte völlig unvermutet das Feldtelefon. Der «Nebi»-Chefredaktor griff zum Hörer. Am anderen Ende ertönte eine zackige Stimme: «Reichssicherheitshauptamt, Obersturmbannführer Kaltenbrunner! – äh ...; Bundeskriminalamt, Oberpolizeirat Warmduscher. Sagen Sie mal, Ratschiller, können Sie nich' 'n paar V-Leute von uns gebrauchen? Bei der NPD haben wir keine Verwendung mehr für die; sind ja alle völlig harmlos da, die nationalen Jungs.»

Nach einigem Hin und Her wurde man sich dann handelseinig, und Chefredaktor Ratschiller, voller Tücke, schleuste die V-Männer – nachdem sie jeweils, um nicht unangenehm aufzufallen, einen Schweizerdeutsch- und einen Welschfranzösisch-Kursus absolviert hatten – sowohl bei der Schweizerischen Volkspartei als auch bei der Sozialistischen Einheitspartei der Schweiz ein.

Und so befinden wir vom Nebi uns in der sensationellen Lage, unserer Leserschaft in der Dezemberausgabe ganz exklusiv Infos aus den Zentren der Verantwortung und der Macht zu präsentieren – proudly, of course.

Berghof Berchtesgaden

Um von der Journaille nicht entdeckt zu werden, traf sich der harte Kern der SVP Mitte letzten Jahres auf dem Berghof in der Nähe von Berchtesgaden/Deutschland. Blocher (wild mit einem Taschenrechner herumfuchtelnd): «Warum bin ich eigentlich zu blöd, meinen AHV-Kontoauszug zu verstehen? Mörgeli, rechne du das hier mal nach.» Mörgeli: «Jawohl, Chef.»

Die Tür wird krachend eingetreten, Toni Brunner in Sennentracht betritt jodelnd den Raum, nachdem er «Zottel», das streng riechende Maskottchen der SVP, vor der Tür angebunden hat. Blocher stürzt auf ihn zu und versetzt ihm eine schallende Ohrfeige. Brunner(beleidigt): «Ich hab doch noch gar nichts gesagt, Chef!» Blocher: «Aber du wolltest!»



Cartoon: Max Spring

Zur gleichen Zeit im Freiburgerland

In der Zwischenzeit im Freiburgerland bei den Sozis. Levrat und Berset sitzen an einem Tisch und schlürfen ein Gläschen Wein. An drei anderen Tischen sitzen, in alphabetischer Reihenfolge: Carobbio, Maillard und Rossini. Maillard (mit scheelem Seitenblick zu Levrat/Berset): «Wenn isch so öppis schon sehe: «Restaurant Au Cousin» à la fribourgeoise. Pour nos amis de la Suisse allemande: «Zur Freiburger Vetterwirtschaft.»»

Levrat (sich erhebend): «Liebe GenossInnen. Das Zentralkomitee hat in einem strikt demokratischen Auswahlverfahren beschlossen, dass Genosse Berset für den Bundesrat, als Ersatz für Micheline, kandidieren wird. Pierre-Yves bereitet weiter undercover den EU-Beitritt und die Errichtung der Räterepublik Waadtland vor, Marina fährt zurück ins Tessin und hält sich dort zu unserer Verfügung. Stéphane bleibt im Wallis und setzt Rindvieh Freysinger bei Gelegenheit mal wieder die Bude in Brand. Die Sitzung ist geschlossen.» Sie erheben sich und singen gemeinsam die Internationale.

In der Zwischenzeit zurück auf dem Berghof bei der versammelten nationalen Erhebung. Mörgeli (rechnend): «Vier hin, drei im Sinn – macht 4,5 abzüglich MwSt., macht dann genau 16.72 Franken.» Brunner(beleidigt, für sich): «Die können mich doch alle mal am Arsch lecken.» Blocher erhebt sich, bedeutungsvoll fuchtelnd: «Liebe Freunde des helvetischen Vaterlandes. Hiermit gebe ich euch das Ergebnis unseres strikt demokratischen Auswahlverfahrens zur Nominierung unseres Bundesratskandidaten bekannt. The winner is: – Zottel! Dieser Wunsch- und Traumkandidat aller treuen Nationalen vereint in einmaliger Form folgende

Eigenschaften: Mörgelis Art zu reden, Brunners IQ und meine Hartnäckigkeit. Die Sitzung ist damit geschlossen.»

Sie erheben sich und singen gemeinsam den Schweizerpsalm.

Jan Peters